





Deutsche Vereinigung

Sontop

Kameradschaftsabend und Ortsgruppengründung

Am Montag, dem 25. Februar, veranstaltete die Ortsgruppe Neutomischel in Sontop einen Kameradschaftsabend, der von etwa 300 Volksgenossen besucht war.

Großsee

Ortsgruppengründung

Am Sonntag, dem 24. Februar, hatten sich in Großsee (Sejora Wielkie) im Gemeindefaal 80 Volksgenossen versammelt, um hier die fünfte Ortsgruppe der Deutschen Vereinigung im Kreise Mogilno zu gründen.

Inowroclaw

Mitgliederversammlung

Am Sonntag, dem 24. d. Mts., fand die erste Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Inowroclaw im Hotel Bajt hier selbst statt, zu der etwa 100 Volksgenossen erschienen waren.

Rußlands Luftrüstungen

Von Vicekommodore Freiherrn von Bülow.

Dieser Tage ist amtlich von maßgebender russischer Seite verkündet worden, daß die russische Luftmacht heute die stärkste in der ganzen Welt sei.

Die Angriffskraft einer Wehrmacht wird heute von der zahlenmäßigen Stärke, der technischen Ausrüstung und der Wirkungsweite der Luftstreitkräfte entscheidend beeinflusst.

Sowjetrußland hat in den letzten Jahren die Vergrößerung seiner Luftflotte mit allen Mitteln vorwärtsgetrieben und verfügt heute über 70 Luftgeschwader und 90 selbständige Staffeln.

Welche Aufgaben soll nun dieses gewaltige Luftheer erfüllen? Zur Beantwortung dieser Frage muß man zunächst Rußlands luftpolitische Lage betrachten.

Aus der Unangreifbarkeit und militärischen Sicherheit Rußlands ergibt sich demnach die klare und bedeutende Schlussfolgerung, daß Rußlands Rüstungen nicht defensiven, sondern eindeutig offensiven Charakter haben.

barste sein, den die Menschheit je erlebt hat. Wir sind dafür gerüstet, und die Kampfkraft unserer Heere wird dem Proletariat der anderen Länder helfen, sich von seinen Ketten zu befreien.

Ein durchaus möglicher Ansturm der überwältigend starken roten Luftflotte nach Westen würde aber Deutschland, das Bollwerk Europas gegen den Bolschewismus, in erster Linie treffen.

Die Erfahrungen des Weltkrieges haben gezeigt, daß diejenigen Staaten Sieger bleiben, welche über die größten Rohstoffmengen verfügen.

Der systematische, unaufhaltbare Ausbau der roten Luftflotte, das beunruhigende Anwachsen der Bombenkräfte und die gründlichen sonstigen Vorbereitungen für einen operativen Luftkrieg lassen unzweideutig erkennen, daß den Luftstreitkräften der Sowjetunion eine ausschlaggebende Bedeutung in der zukünftigen Kriegführung und im Kampf um die Weltrevolution zugebracht ist.

Rußlands Luftrüstungen stellen also schon heute eine Weltgefahr dar. Dieses Rußland hat heute Sitz und Stimme im Völkerbund, wo es vom Friedenswillen spricht und mystische Befürchtungen eigenen Bedrohens äußert.

Der heranwachsenden Jugend reicht man morgens ein Gläschen natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser, das infolge seiner magen-, darm- und blutreinigenden Wirkung bei Mädchen und Knaben recht beachtenswerte Erfolge erzielt.

Wie sah Händel aus?

Es ist sehr natürlich, daß man sich von einem bedeutenden Mann eine Vorstellung auch seines Aussehens machen will. Dabei ergeben sich zwei natürliche Trennungen: ob es sich um eine Persönlichkeit aus der Zeit vor der Photographie handelt oder um eine, wo schon die Photographie ihres Amtes waltete.

Aber wie sieht es mit Händel? Wenn wir ganz ehrlich sind, müssen wir zugeben, daß bei der Vorstellung von ihm zunächst eine Perücke, eine recht große Perücke, auftaucht.

Wesenhafte dieser Erscheinung vorgezungen wäre: so also, daß ein charaktervolles und haftendes Bild entstanden wäre, das sich auch uns hätte einprägen können.

Ein Kupferlich Händels von Soubraken am Amphitradum ist zu jeltan, um irgend weiterhin zu einer Vorstellung von Händels Aeußerem zu führen; außerdem stellt dieses Bild den großen Künstler nach einer Krankheit dar, und mit den körperlichen Spuren der Krankheit: müde und mit trübem Augen.

Dann ist uns ein Kupferlich von Georg Fr Schmidt erhalten, der Händel im Brustbild an einem fensterartigen Ausschnitt zeigt; das Blatt trägt die Unterschrift: „Georges Frederic Händel, Compositeur et Directeur General de l'Opera de Londres. Ne en Sage.“

Nun ist es wahr: Händel war durchaus keine Schönheit. Wir haben mancherlei zeitgenössische Mitteilungen darüber, vor allem solche des englischen Historikers und Biographen Charles Burney.

war breit und etwas fett. Dem Massiven seiner Körperlichkeit entsprach seine Art sich zu geben: er konnte sehr auffahrend und grob sein.

Aber was sagt das uns? Ist diese massive Körperlichkeit das wahre, tiefere Bild Händels? Muß diese etwas ungeschlagte Gestalt nicht vom Geist überhöht worden sein?

Wie die Dinge mit den uns überlieferten Bildnissen Händels nun einmal liegen, kann man den Sachverhalt hier wohl am einfachsten so bezeichnen, daß bei Händel nichts zu sehen, aber eben alles zu hören ist.

Äbter und Stifte in Oesterreich

Von Univ.-Prof. Dr. Hans Tietze

Die Äbter und Stifte Oesterreichs sind nicht nur seine ältesten Kulturzentren, — älter als Städte und Fürstentümer, — sondern auch die am meisten jung gebliebenen. Denn wer etwa in Kremsmünster ehrfurchtsvoll den Reichsgeschaut hat, den Herzog Thassilo 777, der er von Karl dem Großen entthront wurde, also lange vor Babenbergern oder Habsburgern — für eben dieses Kloster stiftete, und dann ein paar Kilometer davon entfernt die Reliquien betrachtete, die das Stift St. Florian von seinem großen Regens Chori Anton Brudner bewahrt, den beschleicht das Gefühl, Zeuge einer tausendjährigen ungeborenen Lebendigkeit geworden zu sein.









